

gazette



Thun lebt

Heimat der Krimiautorin
Esther Pauchard

Thoune est vivante

Ville natale de l'auteure de
romans policiers Esther Pauchard

Die BLS schult ihren Bautrupp

BLS forme son
équipe de chantier

Kinder machen Libero-Ferien

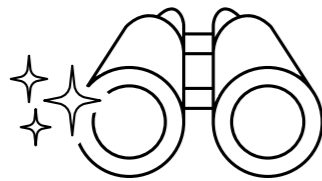
Des enfants profitent de
vacances Libero

4 Aussteigen in Thun



Facettenreiches Tor zum Oberland
La porte de l'Oberland et ses nombreuses facettes

28 Wettbewerb



Genau hinschauen und gewinnen
Ouvrir l'œil et gagner

18 Scheinwerfer



Der Pass für regionale Ferienträume
Le passeport pour des vacances de rêve dans la région



26 Arbeitswelt

BLS-Bautrupp im Training
L'équipe de chantier de BLS en pleine formation

2 Zahlen und Fakten

16 Liniennetz

29 Unterwegs



Daniel Hofer
 Leiter Personenmobilität
 Chef de la mobilité des voyageurs

Liebe Leserin, lieber Leser

Wenn die Sonne im Frühling eifriger wird, macht sich in uns Menschen Aufbruchstimmung breit. In diesem Heft stellen wir Ihnen die Stadt Thun vor, die mit ihren vielen Facetten für eine frühlingshafte Entdeckungsreise wie gemacht ist. Die Krimiautorin Esther Pauchard verrät uns, welches ihre Liebingsorte in ihrer Heimatstadt sind – ab Seite 4. Ausserdem schauen wir bereits voraus auf den Sommer. Während der Sommerferien bietet der Entdeckerpass Kindern und Jugendlichen schier unbegrenzte Möglichkeiten, mit dem öffentlichen Verkehr die Regionen Bern und Solothurn zu erkunden. Wir verlosen fünf Entdeckerpässe – ab Seite 18.

Ich wünsche Ihnen einen sonnigen Frühling.
 Daniel Hofer

Chère lectrice, cher lecteur,

Lorsque, au printemps, le soleil se fait généreux, nous nous sentons pousser des ailes. Dans ce cahier, nous vous présentons la ville de Thoun, avec ses nombreuses facettes, qui constitue un but de voyage idéal pour le printemps. L'autrice de romans policiers Esther Pauchard nous fait découvrir les lieux préférés de sa ville natale – à partir de la page 4. Parallèlement, nous nous projetons déjà dans l'été: durant les vacances d'été, le passeport découverte offre aux enfants et aux adolescents des possibilités pratiquement illimitées d'explorer les régions de Berne et de Soleure en transports publics. Nous tirons au sort cinq passeports découverte – à partir de la page 18.

Je vous souhaite un printemps ensoleillé.
 Daniel Hofer



Die BLS in neuer Montur

Vielleicht ist es Ihnen bereits aufgefallen: Seit dem neuen Jahr sind die Mitarbeitenden der BLS neu eingekleidet. Verschiedene Berufsgruppen haben nach den Tragetests aus 45 Stücken ihre eigene Kollektion zusammengestellt. So stellt die BLS sicher, dass das neue Berufskleid auf die individuellen Bedürfnisse der Mitarbeitenden abgestimmt ist. In der Herstellung der neuen Kleider vereint die BLS Funktionalität, Nachhaltigkeit und Mode.

Event-Tipps

Eine Auswahl von Veranstaltungen ab April 2023, Änderungen vorbehalten.
Weitere Infos unter bls.ch/events

30. April 2023	slowUp Murtensee	slowup.ch/murtensee
6. und 7. Mai 2023	Kambly Bretzeli Fest, Trubschachen	kambly.com



160 000 Fahrgäste

Jeden Tag reisen 160 000 Menschen in den Zügen der BLS. Sie würden genau fünfmal das Wankdorfstadion füllen. Die Corona-Pandemie hat in den den Jahren 2020 und 2021 eine Delle in die Fahrgastzahlen des öffentlichen Verkehrs geschlagen. Im Jahr 2022 haben sich die Zahlen deutlich verbessert.

bls.ch/zahlen



Nächster Halt: Wanderweg

Wanderbusse der BLS bringen Entdeckerinnen und Entdecker zu den Ausgangspunkten abwechslungsreicher Wanderungen. Drei Destinationen werden vom 6. Mai bis am 28. Oktober ausschliesslich samstags und sonntags sowie an allgemeinen Feiertagen bedient. Von Langnau i.E. fährt der Wanderbus auf die Lüderer- und die Mettlenalp (Napf), beides ideale Ausgangspunkte für Wanderungen durch das hügelige Emmental. Von Signau aus erschliesst ein Wanderbus zudem das Ausflugsziel Chuderhüsi. Wandertipps und Fahrpläne gibt es online.

bls.ch/wanderbus



Die perfekte Mischung

Für Krimi-Bestsellerautorin Esther Pauchard ist Thun nicht einfach die Stadt, in der sie aufgewachsen ist und noch immer lebt. Es ist eine Heimat, die sie mit all ihren Facetten liebt – mit ihren vielen, vielen Facetten.

Text: Marius Leutenegger
Bilder: Erwin Auf der Maur

Der Boden von Thun ist offenbar ein guter Humus für Literatur. Lukas Bärfuss kam hier zur Welt, Heinrich von Kleist mutierte auf der Aareinsel im Herzen der Stadt vom gescheiterten Studenten zum gefeierten Dramatiker. Und Esther Pauchard entwickelte sich hier von der Hobbyschreiberin zu einer der bekanntesten Schweizer Krimiautorinnen. Sieben Romane hat die 50-Jährige bereits veröffentlicht. Hauptfigur ist meistens die Psychiaterin Cassandra Bergen. Sie stolpert eher zufällig in ein Verbrechen nach dem anderen, ist mit einem Arzt verheiratet und hat zwei Töchter. Die Parallelen der Figur zu Esther Pauchard sind mehr als auffällig: Beruf, Familiensituation, alles gleich. «Aber meine Bücher sind natürlich nicht autobiografisch», sagt die lebhafteste Autorin in der Stube ihres idyllischen Hauses nahe des Thuner Stadtzentrums. «Ich rutschte vor 14 Jahren nichtsahnend in die Schriftstellerei. Unsere zweite Tochter war gerade zur Welt gekommen, ich arbeitete als Oberärztin, langweilte mich etwas und dachte: «Du hast eigentlich viel erreicht, bewege dich jetzt mal in einem neuen Gebiet.» Ich las damals viele Krimis, also versuchte ich mich in diesem Genre. Und ich bediente mich dafür bei der Welt, die ich kannte.»





Authentisch und unprätentiös

Dazu gehört auch das Berner Oberland, das als Kulisse für die Krimis dient. Diese Region ist nicht nur die Welt, die Esther Pauchard kennt – sondern auch jene, die sie von ganzem Herzen liebt. «Ich bin wirklich nicht viel herumgekommen», sagt sie, «während des Medizinstudiums lebte ich in Bern, und ich verbrachte einmal zwei Monate in Südafrika – sonst war ich immer hier.» Warum? Oder anders gefragt: Was ist denn so toll an Thun, dass sie es nicht missen will? Die Antworten purzeln nur so aus Esther Pauchard heraus. «Thun ist eine ideale Mischung aus provinziell und urban. Es gibt hier so viel Natur, überall findet man Zugang zum See oder zur Aare, es hat viel Platz – aber man findet hier auch alles, was man braucht, wie in einer grossen Stadt. Wer will, kann sich in der Anonymität bewegen.» Anders als Bern oder Zürich erhebe Thun nie den Anspruch, besonders cool zu sein, «und das finde ich sehr entspannend. Die Stadt gibt nichts vor, was sie nicht ist, ich finde sie authentisch und unprätentiös.» Als Tor zum Berner Oberland stehe Thun in gewissem Sinn für einen Übergang – «urwüchsig, aber an die grosse Welt angeschlossen». Das gelte auch für die Bevölkerung, die unkompliziert und herzlich sei, «im besten Sinn ländlich», aber eben auch sehr aufgeschlossen und interessiert.

Im Bikini durch die Stadt

«Authentisch ist Thun auch deshalb, weil die Stadt im Unterschied zu anderen Orten im Berner Oberland nicht bereits früh zum Touristenort geworden ist», sagt Esther Pauchard. «Daher gehört sie noch immer ihrer Bevölkerung.» Da hat Thun vermutlich einfach Glück gehabt – denn attraktiv genug, um zu einem Hotspot des Fremdenverkehrs zu werden, war die Stadt schon immer. Esther Pauchard: «Thun ist so pittoresk! Hinter dem glitzernden See erhebt sich ein herrliches Bergpanorama, die mittelalterliche Altstadt lädt zum Flanieren ein, es gibt so viele Schlösser und schöne Gebäude. Wir sagen immer: Leute kommen von weither, um Thun zu erleben – und wir dürfen hier leben! Im Sommer kann man im Bikini durch die Stadt gehen, oben in die Aare springen und sich vom Fluss hinunter treiben lassen. So etwas ist doch einfach fantastisch!»

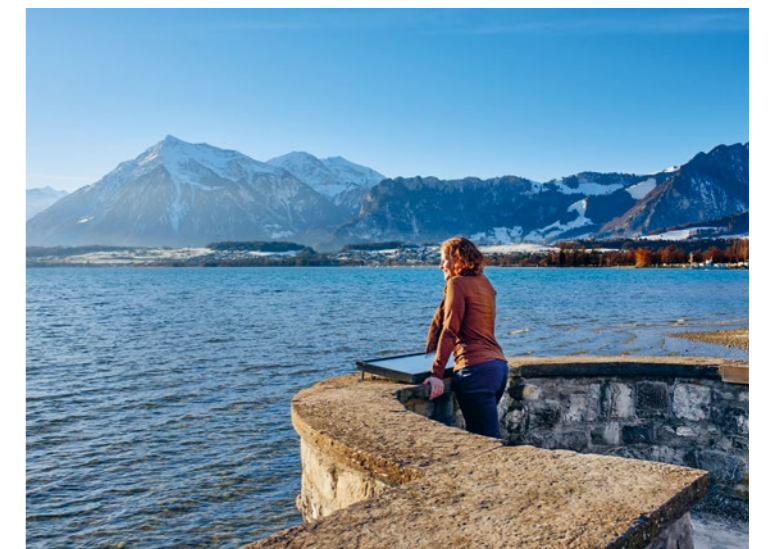
Die Buchhandlung Krebsler ist eine Thuner Institution. Esther Pauchard kauft hier ein – und stellt hier jeweils ihre neuen Bücher vor.



Bei jedem Wetter und zu jeder Jahreszeit attraktiv: der Bonstettenpark, ein grosses Naherholungsgebiet gleich am See.

Der Stammspazierrundenplatz

Gut, behaupten lässt sich das alles ja leicht, Frau Pauchard – aber zeigen Sie uns doch mal Ihr Thun! Überzeugen Sie uns! Das macht die Autorin und Psychiaterin, die im 50-Prozent-Pensum als leitende Ärztin in der Ambulanten Suchtbehandlung Berner Oberland tätig ist, natürlich gern. Zuerst führt sie uns in den Bonstettenpark, ein malerisches, beeindruckend grosses Naherholungsgebiet am Ufer des Thunersees. «Das ist der Stammspazierrundenplatz unserer Familie», sagt sie. «Er ist nicht nur megaschön, sondern auch sehr abwechslungsreich mit seinem Wäldchen, seinen Alleen, dem Naturschutzgebiet. Bei jedem Wetter präsentiert er sich toll. Der Park gehört ganz den Einheimischen, hier wird grilliert, der Hund spazieren geführt, gelesen und gespielt.» Touristen sind natürlich auch willkommen, und sie sollten den Weg in den Bonstettenpark unbedingt unter die Füsse nehmen – denn nur von wenigen Orten in Thun ist der Blick aufs Bergpanorama so berauschend wie von hier.





Nein, wir befinden uns nicht an der Loire:
Das Schloss Schadau steht in Thun.

Das älteste Rundbild der Welt

Nun gut, die nächste Station, an die uns Esther Pauchard führt, muss sich hinsichtlich der Aussicht auch nicht verstecken: Wir befinden uns im Park des Schlosses Schadau, der ebenfalls am Wasser liegt. Das Schloss könnte an der Loire stehen, und diesen Eindruck strebten die Erbauer der Mitte des 19. Jahrhunderts errichteten Sehenswürdigkeit auch an. Seit 2019 beherbergt das Schloss ein Hotel mit Restaurant. «Gerade das Restaurant mit seiner grandiosen Aussicht auf den See ist sehr cool», findet Esther Pauchard. «Kürzlich traf ich hier meine ehemalige Gymi-lehrerin zum High Tea. Auch wenn dieser Ort recht touristisch ist, bleibt er unverfälscht: Im Sommer liegen junge Leute im Gras und geniessen das Dasein.» In der Englischen Gartenanlage des Schlosses befindet sich mit dem berühmten Woche-Panorama das älteste Rundbild überhaupt. Thun kann also gar mit Weltrekorden aufwarten. Das Bild beeindruckt mit Ausmassen von 7,5 Meter Höhe und 38 Meter Länge – und einer minutiösen Darstellung der Stadt Thun um 1810. «Dieses Panorama gehört zu unserer Volksseele», sagt Esther Pauchard.

Jenseits der Gier

Esther Pauchard
392 Seiten, Lokwort

Eric Dubach, Professor für theoretische Physik an der Uni Bern, macht sich Sorgen um seine betagte Mutter Anna, die vermeintlich einen Verfolgungswahn entwickelt. Cassandra Bergen, Oberärztin in der Psychiatrischen Klinik Eschenberg, und ihr bester Freund Martin Rychener entdecken jedoch rasch, dass keineswegs eine psychiatrische Störung hinter den mysteriösen Erlebnissen von Anna Dubach steckt, sondern dass diese tatsächlich von Unbekannten verfolgt wird...



Die Rösterei Heer ist das In-Lokal von Thun – und der Ort, wo sich Esther Pauchard ihren Kaffee besorgt.



Wo tout Thun sich trifft

Zeit für einen Kaffee! Unsere Fremdenführerin bringt uns zur Rösterei Heer – praktischerweise, denn sie muss dort sowieso Kaffee kaufen, ihr Vorrat ist aufgebraucht. «Dort kriegt man den besten, den es überhaupt gibt», sagt sie. «Kira Heer begann vor vielen Jahren damit, selber Kaffee zu rösten. Erst im kleinsten Rahmen, man konnte den Kaffee gleich vor Ort geniessen. Dann baute sie das Angebot stetig aus, irgendwann kamen Kuchen und so weiter dazu.» Inzwischen ist die Rösterei Heer, die nah beim Bahnhof liegt, regelrecht Kult; mit der grössten Selbstverständlichkeit trifft sich tout Thun genau hier. «Schauen Sie nur: Heute ist ein gewöhnlicher Freitagmorgen, und das Lokal ist bumsvoll», sagt Esther Pauchard. «Ohne Reservation kann man es vergessen, hier mal rasch einen Kaffee zu trinken.» Tatsächlich wirkt die Rösterei Heer wie ein Magnet für alle: Kinder wuseln herum, Studierende versinken in Büchern, Geschäftsleute kommen zum augenscheinlich vergnüglichen Austausch zusammen.



Velostadt

Treffen kann man einander auch auf der gegenüberliegenden Seite der Aare – am Aarequai, der Thuner Ausgehmeile, die vor allem im Sommer mediterranes Flair verströmt. Wobei «Meile» natürlich etwas hoch gegriffen ist, wir sind schliesslich in Thun, aber Esther Pauchard und dem Autor dieser Zeilen fallen kein anderes Längenmass ein, während sie dem Quai entlang spazieren. Die Schriftstellerin schiebt dabei ihr Velo neben sich her. «Thun ist eine Velostadt, sie ist weitgehend flach, und man darf überall durch», sagt sie. «Der Aarequai ist eine meiner liebsten Teilstrecken, mit seinen Cafés und Restaurants, seinen grandiosen Aussichten auf die Berge und aufs Schloss.» Gemeint ist diesmal das Schoss Thun, das eigentliche Wahrzeichen der Stadt, das auf einem steilen Hügel hoch über den Häusern thront. Seit kurzem gibt es einen Lift, der alle zur ab 1190 erbauten Anlage bringt. Damit ist das Schloss, das früher eher ein Solitär war, stärker an die Stadt angebunden.

Tradition in der Institution

Aber wir gehen nicht rauf, das tut Esther Pauchard nämlich auch nur höchst selten – Pariserinnen und Pariser steigen schliesslich ebenfalls nicht auf den Eiffelturm. Lieber lotst sie uns in die alteingesessene Buch-

handlung Krebsler, eine Thuner Institution. «Schon als Kind kam ich immer her», sagt die Vielleserin, «das ist einfach Thun. Als ich einen Verlag für meinen ersten Krimi gefunden hatte, bot mir Inhaber Louis Krebsler an, die Buchvernissage bei ihm durchzuführen. Es war ein Wagnis, aber am Ende standen die Leute einander fast auf den Füssen.» Seither hat es Tradition, dass jedes Buch von Esther Pauchard zuerst bei Krebsler der Öffentlichkeit vorgestellt wird.

Mentale Selbstversorgung

Das wird auch beim nächsten Buch so sein – obwohl dieses kein Krimi ist. Erstmals versucht sich Esther Pauchard nämlich an einem Sachbuch. «Jenseits der Sprechstunde – Das Rezept sind Sie» soll einen Beitrag gegen die Versorgungskrise leisten und aufzeigen, was jeder und jede für die eigene mentale Gesundheit tun kann. «Krimi kann ich allmählich», sagt die Autorin, «und ich wollte mich neu herausfordern. Ausserdem sehe ich im beruflichen Alltag, was Menschen brauchen – und dass es dringend benötigte Betreuungsplätze einfach nicht gibt.» Daher sei es wichtig, die Menschen mit den Grundlagen für die psychische Selbstversorgung vertraut zu machen. Das Buch wird im Spätsommer erscheinen.



Mächtig und erhaben thront das mittelalterliche Schloss über der Stadt Thun. Das Bauwerk aus der Zeit um 1200 ist ein einzigartig erhaltener Zeuge der Baukunst der Herzöge von Zähringen und zählt zum schweizerischen Kulturgut von nationaler Bedeutung.



Thun ist eine Velostadt – und seit einiger Zeit darf auch der Aarequai, die Ausgehmeile der Stadt, befahren werden.



Im Lieblingsrestaurant

Zuletzt will uns Esther Pauchard unbedingt noch in den Tempel bringen, in ihr Thuner Lieblingsrestaurant. Der Journalist ist erst etwas skeptisch, als ihn die Autorin zu diesem Lokal lotst – es liegt am Rand der Stadt, beim Golfplatz, die Zufahrt führt durch ein Industrieviertel. Aber dann öffnet sich hinter der schweren Tür des asiatisch angehauchten Gebäudes eine äusserst freundliche Welt. Der Österreicher Hans Zauner bietet hier seit einigen Jahren eine hochkarätige Version seiner heimatlichen Küche an, ein besseres Wiener Schnitzel soll man nirgendwo finden. «Haben wir etwas zu feiern, landen wir immer im Tempel», sagt Esther Pauchard. «Es wird exzellent gekocht, der Raum ist wunderschön, die Leute sind überaus herzliche.» Im Stockwerk über dem Lokal trainiert die Autorin zudem Krav Maga, eine moderne Form der Selbstverteidigung. «Ich bin vom Tempel so begeistert, dass hier die Schlusszene meines letzten Buchs spielte», sagt Esther Pauchard. Thun hat viele Gesichter. Und manche davon entdeckt man wohl erst, wenn man Einheimische fragt. Aber die sind ja freundlich – und meistens echte Fans ihrer Stadt!

La combinaison parfaite

Pour la célèbre auteure de romans policiers Esther Pauchard, Thoune n'est pas seulement la ville dans laquelle elle vit actuellement. C'est avant tout sa ville natale, dans laquelle elle a grandi et qu'elle aime avec toutes ses facettes – et elles sont nombreuses!

Le sol thounois est manifestement un terreau fertile pour la littérature. Lukas Bärfuss y est né, Heinrich von Kleist s'est établi sur l'île de l'Aar, au cœur de la ville, où il est passé du statut d'étudiant en échec à dramaturge reconnu. Et Esther Pauchard y a développé son art, pour passer d'écrivaine du dimanche à l'une des auteures de romans policiers les plus connues de Suisse. Cette quinquagénaire a déjà publié sept romans, dont le personnage principal est le plus souvent la psychiatre Cassandra Bergen. Celle-ci tombe généralement par hasard sur un crime après l'autre, est mariée à un médecin et a deux filles. Les parallèles avec le personnage d'Esther Pauchard sont manifestes: métier et situation familiale sont identiques. «Mais mes livres ne sont bien sûr pas autobiographiques», précise cette auteure dynamique, dans la chambre de sa merveilleuse maison, proche du centre-ville. «Il y a 14 ans, c'est sans vraiment m'en rendre compte que j'ai glissé dans l'écriture. Nos deux filles venaient de venir au monde et je travaillais comme médecin-chef. Comme je m'ennuyais un peu, je me suis dit: la vie a déjà été bien généreuse, sors un peu de ta zone de confort! A cette époque, je lisais passablement de romans policiers; je me suis donc intéressée au genre. Et je me suis inspirée, pour cela, de l'univers que je connaissais bien.»



A Thoune, le vélo est roi – et depuis un certain temps, les cyclistes peuvent également circuler sur le quai de l'Aar et dans la zone piétonne.

Comme Berne, Fribourg ou Morat, Thoune est une ville des Zähringen, qui a été fondée au haut Moyen Age par cette famille de la haute noblesse.





Authentique et sans prétention

L'Oberland bernois, où se déroule l'action de ses romans, en fait naturellement partie. Cette région est non seulement l'univers qu'Esther Pauchard connaît le mieux, mais aussi celle qu'elle aime de tout son cœur. «Je n'ai pas vu beaucoup de pays», admet-elle, «durant mes études de médecine, j'étais à Berne, et j'ai passé une fois deux mois en Afrique du Sud. Sinon, j'ai toujours vécu ici.» Pourquoi? Ou, autrement dit: qu'y a-t-il de si particulier à Thoun qui la retient ici? Ses réponses fusent: «Thoun est une combinaison idéale de provincialisme et d'urbanisme. Il y a tellement de nature ici; où que tu sois, le lac ou l'Aar ne sont pas loin; elle est très aérée – mais on y trouve tout ce dont on a besoin, comme dans une grande ville. Et si on le souhaite, on peut aussi rester dans l'anonymat.» Contrairement à Berne ou à Zurich, Thoun n'a jamais cherché à être particulièrement cool, «et je trouve ça très reposant. La ville ne prétend pas être ce qu'elle n'est pas. Je la trouve authentique et sans prétention.» En tant que porte de l'Oberland bernois, Thoun est aussi un lieu de transition – «attachée à la terre, mais fière d'être connectée au vaste monde». Cela vaut également pour ses habitants, aux manières simples et cordiales, «ruraux dans le meilleur sens du terme», mais aussi très ouverts et intéressés.

Traverser la ville en bikini

«Thoun est également authentique parce que, contrairement à d'autres localités de l'Oberland bernois, elle n'est pas devenue très tôt un site touristique», relève Esther Pauchard. «Elle appartient par conséquent encore à ses habitants.» Sur ce point, Thoun a probablement simplement eu de la chance – car la ville a de tout temps disposé des atouts pour en faire une destination touristique de choix. Comme le souligne Esther Pauchard, «Thoun est tellement pittoresque! Au-delà du lac se dressent d'imposants sommets alpins, la vieille-ville médiévale invite à flâner et il y a tant de châteaux et de belles bâtisses. Nous disons toujours: les gens viennent de loin pour découvrir la ville – et nous avons la chance d'y vivre! En été, on peut même traverser la ville en bikini, plonger dans l'Aar en amont et se laisser porter par la rivière. C'est tout simplement fantastique!»



Hier gibt es viel zu t(h)un

Viel mehr als das Tor zum Berner Oberland: Auch innerhalb der Thuner Stadtgrenzen locken viele Erlebnisse. Folgen Sie dazu unseren Tipps für Geschichte, Geheimnisse und Geschmack.



Hier thront Geschichte

Staunen, sehen und lernen: Ein Besuch im Schloss Thun ist auch eine Reise durch 800 Jahre Stadtgeschichte. Neben Schätzen aus der Rathaussammlung locken ein hochmittelalterlicher Rittersaal und der Dachstuhl von 1434 – mit einzigartigem Blick auf das Thun und die Berge von heute. Die Kleinsten vergnügen sich derweil beim Detektivspiel, das sie bis zu einer Holzkiste im alten Gefängnis führt.

bls.ch/schloss-thun



So schmeckt Thun

Diese Stadtführung geht durch den Magen: Auf dem Rundgang «Kulinarisches Thun» geniesst man fünf Gänge in fünf Lokalen. Vom Szenebetrieb bis zum traditionellen Gasthof tauchen Genussmenschen in die Vielfalt der Thuner Gastrozene ein. Auf kurzen Spaziergängen zwischen den Lokalen erzählt eine Stadtführerin wissenswerte Anekdoten. Buchbar ab acht Personen, Dauer drei bis vier Stunden.

bls.ch/thun-kulinarisch



Perlen und Geheimnisse

Thun aus dem Nähkästchen: Auf einer geführten Tour erfahren Neugierige unbekannt Anekdoten aus der Zähringerstadt. Zur Wahl stehen eine klassische Altstadtführung und ein Brückenspaziergang. Weitere Themenführungen laden mit einem Nachtwächter in das schaurige Thun ein oder rücken Geschäfte in den Fokus, die für ein traditionsreiches Handwerk bekannt sind.

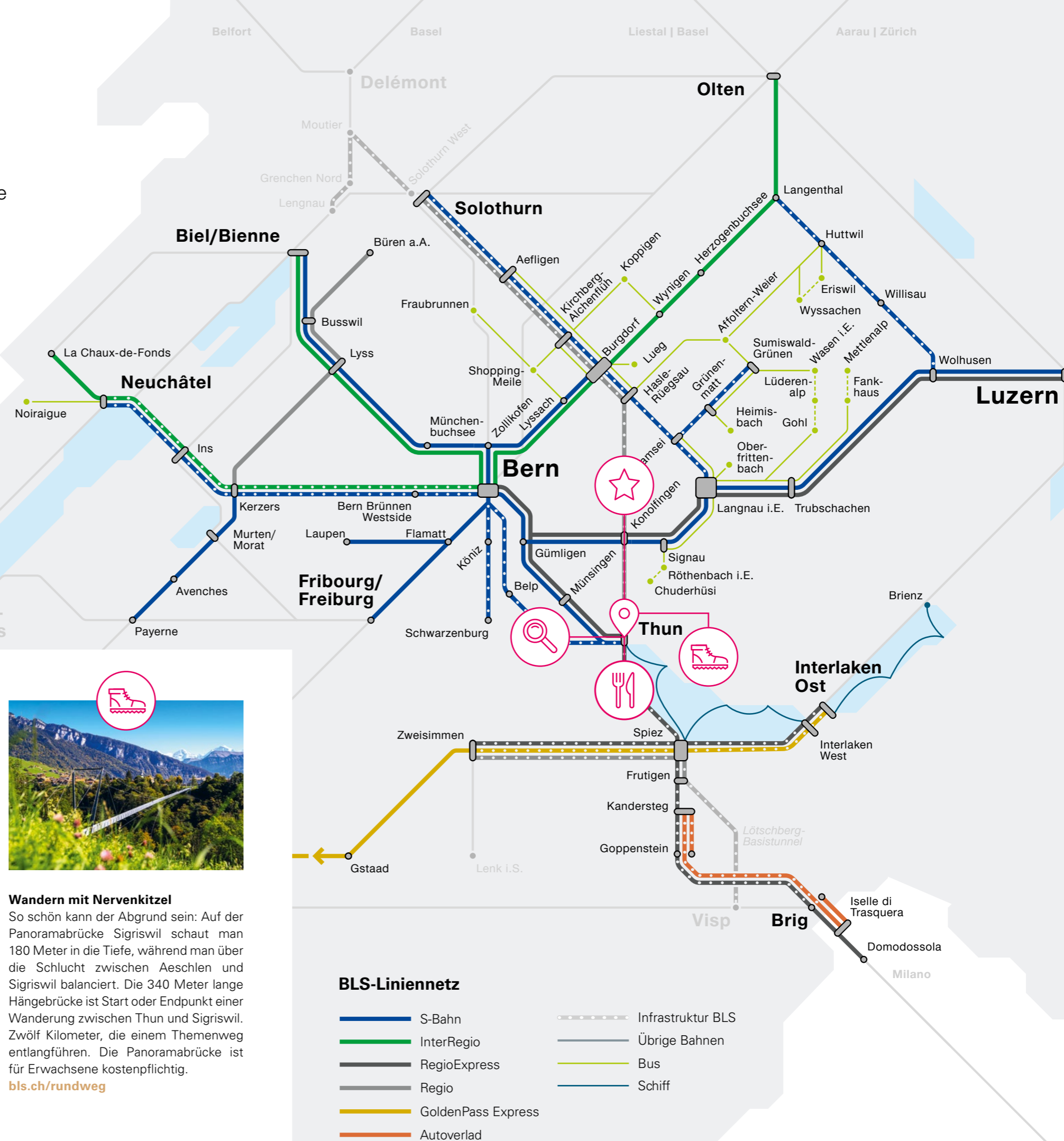
bls.ch/stadtfuehrung-thun



Wandern mit Nervenkitzel

So schön kann der Abgrund sein: Auf der Panoramabrücke Sigriswil schaut man 180 Meter in die Tiefe, während man über die Schlucht zwischen Aeschlen und Sigriswil balanciert. Die 340 Meter lange Hängebrücke ist Start oder Endpunkt einer Wanderung zwischen Thun und Sigriswil. Zwölf Kilometer, die einem Themenweg entlangführen. Die Panoramabrücke ist für Erwachsene kostenpflichtig.

bls.ch/rundweg





Ira Hrytsko und ihr Sohn Dima
studieren die Angebote, die
den Entdeckerpass zum Erlebnis
machen.

Die Lizenz zum Entdecken

Dieser Pass kann vieles: Sommerferien für Kinder und Jugendliche verschönern, dabei das Budget schonen und erst noch beim Erwachsenwerden helfen. Die nächste Chance gibt es vom 8. Juli bis zum 13. August 2023, wenn der Entdeckerpass mit neuen Abenteuern lockt.

Text: Marc Perler
Bilder: Chindernetz

Er ist klein, handlich und passt in jeden Rucksack – aber seine Möglichkeiten sind fast unbegrenzt. Wer den Entdeckerpass kauft, der gibt Kindern und Jugendlichen eine Lizenz in die Hand, die ihnen einen unvergesslichen Sommer in Bern und Solothurn verspricht. 6- bis 16-Jährige reisen damit für 45 Franken unbeschränkt im öffentlichen Verkehr des Libero-Tarifverbunds, dazu erhalten sie freie Fahrt auf Thuner-, Brienzer- und Bielersee. Der Pass, ein Angebot des Vereins Chindernetz Kanton Bern, enthält ausserdem rund 100 Gutscheine oder Vergünstigungen.

Ein Rückblick als Vorgeschmack

Zwei, die den Entdeckerpass 2022 genutzt haben, erzählen von ihren Erfahrungen: Der 14-jährige Langnauer Ashanth Kandiah und die Ukrainerin Ira Hrytsko, die mit ihren Kindern derzeit bei einer Gastfamilie in Biel lebt.



Jugendliche unter sich: Ashanth Kandiah (auf Liege hinten) und seine Freunde vergnügen sich im Museum für Kommunikation.

Jetzt gewinnen

Wir verlosen fünf Entdeckerpässe im Wert von je 45 Franken. Teilnahmeschluss ist der 12. Mai 2023. entdeckerpass-bern.ch/de/gazette



Ashanth Kandiah:

«Ich habe dank einer Werbung im Bus vom Entdeckerpass erfahren. Eine Superidee, da wir im Sommer nicht in die Ferien gefahren sind. Meistens waren wir zu viert unterwegs, mit meinem Bruder und zwei Freunden. Entdeckt haben wir so einiges, was wir noch nicht kannten – vor allem die Stadt Bern, wo wir als Langnauer nicht oft sind. Dort waren wir in fast allen Museen, gerade das Museum für Kommunikation hat uns gefallen. Und dann haben wir viele Badis besucht – erstaunlich, wie viele es im Kanton Bern gibt! Solche und andere Angebote, die mit dem Pass gratis waren, haben wir am meisten genutzt. Und oft war der Pass auch nur unser Bahnticket: Wir sind bis an die Grenzen des Libero-Netzes gefahren und haben spontan etwas unternommen. Der ÖV war für uns kein Problem, den Fahrplan haben wir ja alle auf dem Handy.»



Entdeckerpass: So funktioniert

Der Entdeckerpass kostet 45 Franken und ist für Kinder und Jugendliche von 6 bis 16 Jahren gültig, erwachsene Begleitpersonen zahlen jeweils normale Preise. Nutzbar ist er in den Schulsommerferien vom 8. Juli bis 13. August 2023. Erhältlich ab dem 19. Juni 2023 an den Libero-Verkaufsstellen (z. B. in den Reisezentren der BLS) oder ab sofort unter entdeckerpass-bern.ch

Ira Hrytsko:

«Der Entdeckerpass ist ein tolles Angebot, gerade für meine Kinder, weil wir die Region noch nicht so gut kennen. Ich wollte möglichst viel sehen, also haben wir von Bern bis Solothurn alle Möglichkeiten genutzt. Vor einem Ausflug habe ich jeweils nach Tipps auf der Website gesucht und sie sinnvoll kombiniert. Viel Freude hatten die Kinder auf den Rutschen im Bernaqua, wo ihnen der Pass 50 Prozent Rabatt gewährt hat. Auch die Kartbahn in Lyss war toll, genau wie das Naturmuseum in Solothurn. Dort haben wir uns unter den ausgestopften Tieren fast heimisch gefühlt, da auch unsere Gastfamilie – die Eltern sind Biologen – konservierte Tiere zu Hause haben. Schön wäre einzig, wenn nicht nur Kinder, sondern auch Erwachsene mit kleinem Budget vom Entdeckerpass profitieren könnten.»



Wichtige Mutter-Kind-Momente: Der Entdeckerpass soll auch Beziehungen stärken.

3 von 100 attraktiven Freizeitangeboten



Für Baderatten:

Strandbad Biel

Zum Sommer gehört das kühle Nass: Mit dem Entdeckerpass vergnügen sich Kinder und Jugendliche gratis im Bieler Strandbad. Das Seebad bietet einen Sprungturm, einen Wasserpark mit aufblasbaren Spielgeräten und zahlreiche Spielangebote wie Beachvolleyball und Tischtennis. Übrigens: Mit dem Entdeckerpass gibt es freien Eintritt in bis zu 40 weitere Badeanlagen, dieses Jahr neu auch ins Freibad Grenchen.



Für Springfreudige:

Bounce Lab, Belp

Trampoline, so weit das Auge reicht: Im Bounce Lab lässt es sich weit und hoch springen – auf kleinen und grossen Trampolinen, hinein in die weichen Airbags oder hinauf zum Basketballkorb. 50 Prozent Rabatt auf den ein- oder zweistündigen Eintritt mit dem Entdeckerpass. Übrigens: Action zum vergünstigten Tarif gibt es mit dem Pass auch anderenorts – vom Adventure Park in Adelsboden bis zu den Detektiv-Trails in und um Bern.



Für Neugierige:

Kindermuseum Creaviva, Bern

Kunst mit verspielten Augen entdecken: Das Kindermuseum Creaviva bietet Kunst zum Anfassen – in einer interaktiven Ausstellung, die jeweils ein Thema von Paul Klee aufgreift. Gratis mit dem Entdeckerpass, inklusive der Fünfliker-Werkstatt, wo Kinder und Erwachsene gemeinsam gestalten. Übrigens: Auf Wissenshungrige warten Grateintritte in viele weitere Museen – vom Naturmuseum in Solothurn bis zum Bernischen Historischen Museum.

Alle Angebote auf einen Blick:

entdeckerpass-bern.ch



3 Fragen an: Karin Ackermann vom Chindernetz Kanton Bern



Welche Idee steckt hinter dem Entdeckerpass?

Wir wollen damit eine Möglichkeit für Kinder und Jugendliche schaffen, spannende Sommerferien zu verbringen, auch wenn sie mit ihren Familien nicht wegfahren können. Dazu gibt es starke Lernfaktoren. Kleine Kinder pflegen wichtige Kontakte zu Bezugspersonen, Jugendliche wiederum lernen, einen Fahrplan zu studieren und eine Reise zu planen. Und sie erhalten die Möglichkeit, sich in der Unabhängigkeit zu versuchen. Wenn es ihr Entwicklungszustand zulässt, empfehlen wir durchaus, dass sie ohne erwachsene Begleitung losziehen. Ich weiss aus eigener Erfahrung, was das bewirken kann.

Erzählen Sie!

Letztes Jahr habe ich meinen Sohn auf seinen Ausflügen mit dem Entdeckerpass begleitet. Er war damals 13-jährig und noch wenig selbstständig. Wir haben gemeinsam das Programm ausgesucht und dann zwei spannende Tage mit einem seiner Schulfreunde verbracht. Am dritten Tag sagte er auf einmal: Danke Mama, aber jetzt musst du nicht mehr mitkommen. Das ist doch grossartig! Das war ein positives Erlebnis, das ihn in seiner Selbstständigkeit gestärkt hat.

Wo soll es mit dem Entdeckerpass zukünftig noch hingehen?

Seit 2015 gibt es den Entdeckerpass jedes Jahr. Mit der bisherigen Entwicklung sind wir sehr zufrieden. Wir sehen aber noch Potenzial, gerade bei den Solothurner Aktivitäten. Diese möchten wir weiter ausbauen, so dass es ein besseres Gleichgewicht zwischen den Berner und den Solothurner Angeboten gibt.

Carte blanche pour partir à la découverte

Voici un passeport aux possibilités étonnantes: il peut enrichir les vacances d'enfants et d'adolescents tout en ménageant le budget de la famille et aider à devenir adulte. La prochaine opportunité s'ouvre du 8 juillet au 13 août 2023, lorsque le passeport découverte invitera à de nouvelles aventures.

Il est petit, maniable et se glisse dans tout sac à dos – mais son potentiel est immense. Avec un passeport découverte, on offre aux enfants et aux adolescents une carte blanche pour un été inoubliable à Berne et à Soleure. Avec celui-ci, les enfants et adolescents de 6 à 16 ans voyagent pour 45 francs sur tout le réseau de transports publics de la communauté tarifaire Libero, y compris sur les lacs de Thoune, de Brienz et de Biene. Ce passeport comprend, en plus, une centaine de bons ou de réductions.



Grâce au passeport découverte, Ira Hrytsko et son fils Dima profitent de vacances d'été à la maison.



Des amis d'enfance de Langnau passent de bons moments dans le zoo de Dählhölzli.

Les jeunes gens peuvent s'exercer

L'été dernier, Ashanth Kandiah a été l'un de ceux qui en ont profité. Ce jeune homme de 14 ans originaire de Langnau a visité gratuitement les musées bernois avec ses amis, ainsi que l'un ou l'autre bain de la région. «Nous avons découvert des choses que nous ne connaissions pas. C'était fantastique!» C'est pour des adolescents comme lui, qui ne partent pas pendant les vacances d'été, que l'association Chindernetz du canton de Berne a lancé cette offre. «En plus, les jeunes gens ont la possibilité de s'exercer à l'indépendance», explique Karin Ackermann, de Chindernetz. «Lorsque leur maturité le permet, nous recommandons de laisser les ados partir sans les parents.» Pour en savoir plus:

entdeckerpass-bern.ch



Die BLS schult ihren Bautrupp



Quer einsteigen bei der Bahn

Der Bautrupp der BLS sucht Fachkräfte, zum Beispiel Gleisbauer, Netzelektrikerinnen oder Automatikmonteure. Die BLS bietet auch Quereinsteigerinnen und -einsteigern neue Karrierechancen. So finden etwa Elektroinstallateure vielfältige Einsatzmöglichkeiten auf den Baustellen der Bahn.

bls.ch/jobs

Die BLS ist nicht nur ein Unternehmen von Lokführerinnen und Schiffskapitänen, die Züge und Schiffe steuern, die BLS ist auch eine Baufirma: Gleisbauer, Fahrleitungsmonteureinnen und Förster kümmern sich um ein mehr als 400 Kilometer langes Netz aus Schienen und Fahrleitungen. Sie ersetzen Gleise, mähen Böschungen und halten Stromleitungen in Schuss. Wie auf der Autobahn wird auch auf den Schienen vorwiegend von Frühling bis Herbst gebaut. Im Winter, wenn auf den Baustellen der Bahn etwas weniger los ist, schickt die BLS ihren Bautrupp aber nicht in die Karibik in die Ferien, sondern in die Weiterbildung.

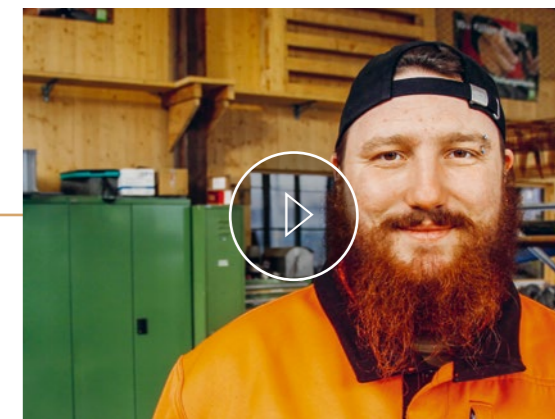
Im Winter ist auf den Baustellen der Bahn weniger los als das restliche Jahr über. Dann frischen die rund 340 Bauarbeiterinnen und Bauarbeiter der BLS ihr Wissen auf. Zum Beispiel, worauf man achten muss, wenn man mit der Motorsäge einen Baum fällt, oder wie man sich mit Seilen und Achterknoten gegen Absturz sichert.

Text und Bilder: Matthias Abplanalp



Trainingsparcours des BLS-Forstdiensts in Brig: Mitarbeitende der BLS üben, wie man eine verunfallte Person sicher und richtig rettet.

Wie schlägt man eine Kerbe in einen Baum, den man fällt? Wie spannt man ein Sicherheitsseil, um sich bei Arbeiten in der Höhe gegen Absturz zu sichern? Welche neuen Materialien gibt es, um schwere Lasten an einen Kran zu hängen? In kurzen Schulungen frischen die 300 Bauarbeiterinnen und Bauarbeiter der BLS ihr Wissen auf. Und sie lernen Neues dazu, das nicht zu ihrer Grundausbildung gehört, sie aber bei der täglichen Arbeit unterstützt. Denn trotz allen Reglementen und Sicherheitsvorkehrungen: Nichts ist auf den Baustellen der Bahn wichtiger als gut geschultes Personal.



Als Sanitärinstallateur arbeitet **Reto Zumbrennen** regelmässig auf Hebebühnen und in Schächten. Im Januar hat Reto bei einer eintägigen Schulung auf dem BLS-eigenen Trainingsparcours in Brig gelernt, wie er sich bei Arbeiten in der Höhe und in der Tiefe gegen Absturz sichert. Impressionen dazu im Video.



Als Gleisbauer arbeitet **Dominic Hofmann** in Böschungen, wo kleine Bäume gefällt oder gestutzt werden müssen, damit sie den Zügen nicht in die Quere geraten. Damit er sich dabei sicher fühlt, hat Dominic im Januar zusammen mit ein paar Arbeitskollegen einen zweitägigen Motorsägenkurs bei einem Holzfällerprofi der BLS besucht. Impressionen dazu im Video.





**ADELBODEN LENK
KANDERSTEG**

Schöne Aussichten in der Lenk!

Genau hinschauen lohnt sich doppelt in Adelboden-Lenk-Kandersteg: Einerseits weckt die vielfältige Bergwelt des Berner Oberlandes starke Frühlingsgefühle, andererseits bietet die Destination auch attraktive Preise für clevere Köpfe.

Wer die folgende Frage richtig beantwortet, gewinnt mit etwas Glück **zwei Übernachtungen inkl. Frühstück und Spa-Eintritt im Lenkerhof im Wert von 680 Franken** (gültig für eine Anreise von Sonntag bis Donnerstag, einlösbar bis 20. Dezember 2023).

Neu hat der Lenkerhof bereits ab Mai geöffnet.

Wettbewerbsfrage:

Welche bekannten Lenker Quellen sind im Feldstecher zu sehen?

- a) Acht Wasser
- b) Sechs Sprudel
- c) Sibe Brünne

Jetzt teilnehmen:
bls.ch/gazette-win

(Teilnahmeschluss: 31. Mai 2023)



Impressum

Feedback und Anregungen an: Retour d'information et suggestions à:

gazette@bls.ch



Herausgeber

BLS AG
Unternehmenskommunikation
Postfach, CH-3001 Bern
058 327 23 38
bls.ch/gazette

Abo/Adressänderungen

bls.ch/gazette-abo

Redaktionsteam

BLS und Stämpfli Kommunikation

Text

Marius Leutenegger, Marc Perler,
BLS und Stämpfli Kommunikation

Inseratemanagement

Stämpfli Kommunikation,
Adrian Weber, Tel. +41 (31) 300 66 66

Übersetzungen und Korrektorat

ITSA, Stämpfli Kommunikation

Bild

Erwin Auf der Maur, Raul Surace,
Chindernetz Kanton Bern

Grafik/Layout

Stämpfli Kommunikation,
staempfli.com

Koordination/Druck

Stämpfli AG
Kommunikationsunternehmen
Wölflistrasse 1
Postfach
3001 Bern

Verwendetes Papier: Munken Kristall

Printed in Switzerland, 30000 Expl.

Gewährleistungs- und Haftungsausschluss

Alle Informationen in dieser Ausgabe wurden sorgfältig geprüft und dienen ausschliesslich Informationszwecken. Die Herausgeberin übernimmt keine Garantie für Vollständigkeit, Richtigkeit und Aktualität von Informationen journalistisch-redaktioneller Art.

gedruckt in der
schweiz



Bänz Friedli
Autor und Kabarettist

Unterwegs mit Bänz Friedli

... Und zweitens als man denkt

Die Bitte-nicht-schon-wieder-Momente: wenn Unheil droht in einem öffentlichen Verkehrsmittel. Und es gibt kein Entrinnen. Eine Horde Jugendlicher entert den Waggon – und man weiss, was an Aufschneiderei und lärmigem Imponiergehabe auf einen zukommt. «Ey, Alte! 'ch schwöör, monn!» Dabei möchte ich mich ins neue Buch von Esther Pauchard vertief... – «Voll uf Ehrebruederbasis, yalla!» In den grandiosen Krimi vertiefen möchte ich mich, in dem es gar nicht so sehr um den eigentlichen Kriminalfall und den teuren Edelstein geht, sondern um psychologische Nuancen, zwischenmenschliche Feinheiten. Stattdessen wecken nun zwei Alte meine Aufmerksamkeit. Umständlich lassen sie sich im Abteil vis-à-vis nieder. Und ich weiss, wie sie während der Fahrt keifen oder, noch schlimmer, sich bloss voller Verachtung anschweigen werden. Weil sie sich nichts mehr zu sagen haben. Oder wird nur sie schweigen und er alles, was vor dem Fenster vorbeizieht, lautstark kommentieren? «Aha, lueg: Ghüderabfuehr ... Moll, däich, Ghüderabfuehr.» Sie schweigt, und du denkst: Die schweigt seit Jahrzehnten. Er brummelt: «D Blüemlisalp het Näbu, lue, Trudi.» Und lauter: «So lueg jetz doch!»

Bitte nicht schon wieder ... Drei, vier Welsche, offenbar alle von derselben Firma, die in einem Coupé im Ruhewagen munter parlieren. Eine Betrogene, die im Bus am Handy für alle hörbar ihre Ehekrise ausbreitet. Nicht schon wieder! Ein Strassenmusiker, der ins Tram schlüpfte. Schmächtiger Kerl mit Gitarre, im abgewetzten Ledermantel, mit Hornbrille und Pilzfrisur. Draussen wäre es mir selbst überlassen, ob ich stehen bleiben oder weitergehen möchte, hier drin ist kein Entkommen. Gleich wird er musizieren. Als ob wir nicht schon genug Lärm und Geplapper um uns herum hätten. Welch Zumutung! Doch dann singt der Schmächtige mit Hornbrille bezaubernd, packt er zwischen zwei Haltestellen die ganze Welt in neunzig Sekunden in seiner hinreisenden Interpretation von Buddy Hollys «You're the

«D Blüemlisalp het Näbu, lue, Trudi.»

One». Für Augenblicke vergesse ich Raum und Zeit, es ist, als stünde Buddy Holly persönlich vor uns ... Und ich bleibe für den Rest des Tages beschwingt. «Bitte nicht schon wieder!», hat es mich durchzuckt, als ein Baselbieter Frauenturnverein in den Zug strömte, in corpore beschwipst. Aber dann sind ihre Sprüche so lustig, ihre Scherze so ansteckend, dass ich alsbald mitlache. Anderntags die beiden Alten im Zug Richtung Kandersteg, die so liebevoll miteinander umgehen, so rührend behutsam – gemeinsam über ein Kreuzworträtsel gebeugt. Ort am Thunersee mit fünf Buchstaben? «Gunten ... Geit nid», murmelt er. «Spiez!», flüstert sie und tätschelt seine Hand. Er blickt drein wie ein verliebter Teenager, sie verspricht, bei Herrenmode Tschui in Thun ein neues Foulard für ihn zu besorgen. Und ich will nun Esther Pauchards Buch zu Ende lesen. Es handelt davon, dass alte Menschen oft viel mehr wissen und spüren, als wir ahnen. Und von einer überaus liebenswerten Greisin, die einen Fall sozusagen im Alleingang löst. Aber lesen Sie selbst!

Im April 2023 erscheint im Knapp-Verlag das neue Buch «Bänz Friedli hat die Gruppe verlassen» mit Essays und Kolumnen, unter anderen solchen aus der «BLS gazette».
baenzfriedli.ch



Mit dem BLS-Wanderbus ins Wanderparadies

A man and a woman are hiking through a lush, green field of tall grass and wildflowers. The man is wearing a dark jacket and blue jeans, and the woman is wearing a white jacket and blue jeans. In the background, there is a large wooden house with a brown roof, surrounded by a dense forest of evergreen trees under a blue sky with scattered white clouds.

Der BLS-Wanderbus bringt Sie samstags und sonntags von 6. Mai bis 28. Oktober 2023 zum Ausgangspunkt Ihrer nächsten Wanderung: Lüderenalp, Mettlenalp (Napf) und Chuderhüsi.

Wandervorschläge finden Sie unter bls.ch/wanderbus